

# Venloer Wall - Bäume sollen weichen...

Die BV Innenstadt hat auf ihrer letzten Sitzung per Dringlichkeitsantrag beschlossen, dass das höchst umstrittene Bauprojekt am Venloer Wall umfassend zu dokumentieren ist. Insbesondere gilt es, den bestehenden, den zu entnehmenden und den zu erhaltenden Baumbestand systematisch zu erfassen und in Form eines Monitoring-Berichts der BV1 vorzulegen. Der Hintergrund ist der, dass der Schulausschuss zwei Wochen zuvor – nur einen Tag nach den Landtagswahlen – beschlossen hat, dass am Grüngürtel gerodet werden darf um einen Interims-Schulbau zu errichten (siehe Platzjabbeck Nr. 2/2022).

Angeblich können gemäß diesem Beschluss eventuell einige Hainbuchen im Grüngürtel erhalten werden, dafür bleibt der massive Baukörper unverändert und wird lediglich um fünf Meter verschoben. Dadurch werden aber nun wiederum andere Bäume gefährdet, die in den vorgelegten Anlagen nicht einmal verzeichnet sind, obwohl sie seit Jahrzehnten dort stehen. Da die Verwaltung in der gesamten Auseinandersetzung Transparenz und Offenheit gegenüber Politik und Öffentlichkeit konsequent hat vermissen lassen, scheint es geboten, den weiteren Prozess aufmerksam zu begleiten.

Leider hat der Schulausschuss es auch nicht für nötig gehalten, die Beschlüsse von Bezirksvertretung Innenstadt und Ratsausschuss Bürgerbeteiligung zu übernehmen, die ausdrücklich einen Alternativstandort eingefordert hatten. Auch die LINKE und die FRAKTION haben nochmal diesbezügliche Anträge eingebracht. Und tatsächlich sind bislang keine ausreichend überzeugenden baufachlichen Argumente gegen eine Umplanung vorgelegt worden. Mögliche Schwierigkeiten wurden nicht belegt und scheinen eher vorgeschoben, um den umstrittenen Vertrag mit dem privaten Bauherren, einem General-Totalunternehmer endlich zu erfüllen.

Nun wird also der Weg des geringsten Widerstands gegangen und bedingungslos der Gebäudewirtschaft gefolgt, die den Standort Venloer Wall um jeden Preis wollte, bzw. roden und bebauen lassen will. Das nun beschlossene Vorgehen mag von außen betrachtet einen Kompromiss darstellen, tatsächlich stellt er ein Totalversagen von Politik und Verwaltung dar. Mit erheblichen negativen Folgen für Natur, Klima und Umwelt.

In der Doku-Reihe „Neugier genügt“ lief im Juni 2022 auf WDR 5 der Beitrag „Freifläche“. Redakteur Matthias Holland-Letz taucht tief in die Problematik der anhaltenden Flächen-Konkurrenz insbesondere im zentralen Köln ein und deckt die katastrophalen Versäumnisse der Stadt Köln auf.

Hier der Link:

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-neugier-genuegt-freiflaeche/audio-aerger-in-koeln-kaum-platz-fuer-neue-schulen-100.html>

